

Spannende Entwicklung im Arp Museum

Seit der Eröffnung sorgen neue Leitung, erweiterte Sammlung, personelle sowie finanzielle Aufstockung für Auftrieb

Hildegard Ginzler

Die Entwicklung des Arp Museums bleibt auch nach seiner glanzvollen Eröffnung durch Bundeskanzlerin Angela Merkel und den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck im September 2007 spannend. Viele Veränderungen von weit reichender Bedeutung hat das Haus seither erlebt.

Land führt das Museum alleinverantwortlich

Bereits im November 2007 ging ein Riss durch die Trägerschaft. Das Land Rheinland-Pfalz

kündigte dem Verein „Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp“ die Zusammenarbeit auf. Es war der Abschied von einer schwierigen Partnerschaft.¹⁾ Über Jahre trübten Meinungsverschiedenheiten das Verhältnis. Der neue 2005 zwischen Land und Arp Verein geschlossene Rahmenvertrag, der den Vertrag von 1995 ablöste, änderte nichts an dieser Situation. Nachdem der Verein eingeräumt hatte, Kunstwerke zur Deckung von Vereinsschulden verkauft zu haben, kam es zum Bruch. Da die Werke nach Sicht des Landes als Dauerleihgaben für das

*Das Arp Museum
des Stararchitekten
Richard Meier ist ein
Publikumsmagnet.*



mit Landes- und Bundesmitteln errichtete Arp Museum bestimmt waren, sah sich das Land von seinem Vertragspartner getäuscht.²⁾ Im Juli 2008 vereinbarten dann die Partner außergerichtlich, sich zu trennen und erklärten alle rechtlichen Auseinandersetzungen der Vergangenheit für beendet. Seither ist das Land alleinverantwortlich für Betrieb und Unterhaltung des Museums und gründete deshalb eine neue Betreiber-Stiftung. Der Verein behält seinerseits jene Kunstwerke, die ursprünglich dem Arp Museum zur Verfügung stehen sollten. Die veränderten Weichenstellungen leiteten eine neue Ära für das Arp Museums ein.

Neue Stiftung, neuer Leiter, aufgestocktes Budget

Anfang August 2008 gab Kulturstaatssekretär Professor Dr. Joachim Hofmann-Göttig die Gründung der „Landes-Stiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck“ bekannt, deren Vorsitzender er ist. Zum Vorstand gehören außerdem sein Vertreter, der ehemalige Wirtschaftsminister Dr. Dr. Hans Friderichs, der die Kontakte zur Wirtschaft pflegen wird, Thomas Metz (Generaldirektion Kulturelles Erbe), um das Haus in das Netzwerk der Museen des Landes einzubeziehen, Renate Kreckel (Leiterin der Abteilung Bauwesen im Finanzministerium) und Dr. Ariane Fellbach-Stein (Kunstreferentin im

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur) als „exzellente Kennerin der Kunstszene“ sowie die kooptierten Mitglieder Landrat Dr. Jürgen Pföhler als 2. stellvertretende Vorsitzende und Bürgermeister Herbert Georgi als Schatzmeister.

Da das Museum für seine Ausstellungen nur noch auf die 404 Werke im Besitz des Landes zurückgreifen kann, ein Bruchteil dessen, was ehemals zusammen mit dem Arp Verein aufzubieten war, werde der Gang zu Leihgebern mit Arp-Beständen unvermeidlich sein, wobei auch der Ex-Partner Arp Verein in Betracht komme, sagte Hofmann-Göttig. Er stellte Dr. Oliver Kornhoff als Nachfolger von Museumsdirektor Dr. Klaus Gallwitz ab Beginn 2009 vor: „Wir übertragen damit einem hoch qualifizierten und ambitionierten Mann, der uns ausnahmslos überzeugt hat, die künstlerische Leitung des Hauses. Er hat gesagt, er will brennen für das Arp Museum und will es erste-Liga-tauglich positionieren.“ Der 1969 in Köln geborene Kunstgeschichtler studierte in Köln, Florenz und Freiburg, wo er über die Skulpturen der „Brücke“-Künstler Ernst Ludwig Kirchner und Erwin Heckel promovierte. Zuletzt war er stellvertretender Leiter der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen, die sich auf Kunst der Gegenwart und Klassischen Moderne spezialisiert hat.

Der Neue durfte sich über positive Nachrichten auch auf dem finanziellen Sektor freuen: Der Minister rat bewilligte für das Museum unter Kornhoffs Leitung zusätzliche 2 Millionen Euro Landesmittel zur Aufstockung des Jahresbudgets auf rund 3,7 Euro, womit auch anspruchsvolle, kostspieligere Ausstellungskonzeptionen ermöglicht werden sollten.



Oliver Kornhoff richtet als neuer Museumsdirektor seinen Taten drang darauf, das ganze Potential des Museums auszuschöpfen.

Vergrößertes Team, Erweiterung der Gastronomie

Um besser für eine Zukunft mit angestrebt internationalen Renommee, vitalerem Museumsbetrieb und mehr Besuchern – die wiederholt genannte Zielmarke heißt 100.000 Gäste jährlich – gerüstet zu sein, beschloss man 2008 zudem für das Folgejahr Positionsverschiebungen und die Vergrößerung des Museumsteams, zu dem inzwischen mit Susanne Leydag auch eine eigene Restauratorin gehört.³⁾ Unberührt von allen Diskussionen um das

Museum fand das Bistro im Bahnhof mit dem ebenfalls bewirtschafteten großen Saal sofort starken Anklang. Die Außengastronomie im Obergeschoss, einst Warteebene für die Eisenbahnfahrer 1. und 2. Klasse, erfreute sich, einen herrlichen Blick auf Rhein und Siebengebirge gewährend, seit jeher großer Beliebtheit. Anton Henning gestaltete das Bistro als Gesamtkunstwerk „Interieur No. 253“ im Herbst 2004.⁴⁾ Bald war die Küche, aufgrund des florierenden Tagungsgeschäfts und anderer Veranstaltungen im Bahnhofsgebäude, nicht mehr ausreichend.⁵⁾ Zudem befand die Landesstiftung, zum Spitzenmuseum gehöre auch ein Spitzenrestaurant. Für den Erweiterungsbau, den nach Wunsch der Stiftung kein Geringerer als der Planer des Arp Museums, Stararchitekt Richard Meier, bauen soll, wurden im Landeshaushalt zwei Millionen Euro eingestellt. 2010 wird die Bautätigkeit aufgenommen.

Sammlung Rau

Ende 2008 glückte der Landesstiftung Arp Museum, vermittelt durch Museumsdirektor Gallwitz, ein besonderer Coup: 230 Kunstwerke aus der „Sammlung Rau für die Kinder der Welt“, die der 2002 verstorbene Arzt und Philanthrop Gustav Rau an Unicef vermacht hatte, stehen dem Haus zum Teil bis 2026 für Wechselausstellungen und als Leihgaben an andere Museen zur Verfügung.⁶⁾ Die Sammlung spiegelt die



Blick in die hochkarätige Ausstellung „Kunstkammer Rau: Tiepolo und das Antlitz Italiens“

Kunstgeschichte aus fünf Jahrhunderten, Werke europäischer Malerei ab dem 15. Jahrhundert bis zum Spätimpressionismus, darunter Meisterwerke von Fra Angelico, El Greco, Auguste Renoir, Paul Cézanne, Max Liebermann und Claude Monet sowie Skulpturen vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert. Durch die Leihgabe werde das Arp Museum noch attraktiver, urteilte Hofmann-Göttig. Bereits die Planungen hätten vorgesehen, „neben den Namenspatronen Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, deren Arbeiten die Konstante des Museums bilden, Werke anderer Künstler zu zeigen – bekannter wie solcher, die auf dem Sprung nach vorne sind“. Auch Kornhoff sieht in der Rau-Kollektion zusätzliche Chancen: „Holländische Kunst des 17. Jahrhunderts ist vertreten, Italien mit der Renaissance, England mit Portraits, Frankreich, Deutschland und die Schweiz sind dabei. Die Sammlung bietet Bilder unterschiedlicher Gattungen, so dass wir Ausstellungen zu Stillleben, Landschaften und Portraits ausrichten können.“⁷⁾ Als Kurator für die Rau-Sammlung wurde Dr. Klaus Gallwitz bestellt, der mit „Kunstkammer Rau: Tiepolo und das Antlitz Italiens“ 2009 die erste vielbeachtete Ausstellung inszenierte.

Die Ausstellungen im Museum

Vorher und zeitgleich gab und gibt es im Arp Museum Bahnhof Rolandseck zahlreiche Präsentationen, die das Schaffen von Namenspatron Hans Arp (1886–1966) und Sophie Taeuber-Arp, ihrer Zeitgenossen sowie Gegenwartskunst in den Blickpunkt rücken. Ein reichhaltiges Angebot an Führungen, Künstlergesprächen und Workshops unterstützt dabei die Kunstvermittlung. Isa Melsheimer („Fremdenzimmer“) spürte im Bahnhof mit Installationen und Stickereien dem Wohnen in der Fremde nach. Ihr folgte „Mythos Märklin“, eine zugkräftige Ausstellung auch für kunstferne Gäste, die wegen der Resonanz verlängert wurde. Anschließend zeigte „Modellstück“ Werke von Hans-Jörg Georgi, Stefan Häfner, Reinhard Mucha, Tobias Rehberger, Peter Sauerer und Ernst Stark, bis die farbige Welt des Orient und Okzident verbindenden Michael Buthe („Der Engel und sein Schatten“) mit Zeichnungen, Malerei und Skulpturen Einzug hielt.

Im Meier-Bau fiel „Licht auf Arp“. Es durfte fallen, denn anders als bei der Eröffnungsschau „Die Natur der Dinge“, war der Fokus der Anschluss-Ausstellung ganz aufs plastische Werk und nicht auf Bilder gerichtet. Wer sich für die geometrisch-abstrakten Bild- und Textil-Arbeiten von Sophie Taeuber-Arp interessiert, konnte und kann sie im dosierten Kunstlicht des Kabinetts betrachten. Die Rolandsecker Retrospektive „Art ist Arp“ legte Hans Arp verblüffend vielseitiges Schaffen als Maler, Bildhauer und Dichter dar, nahm auch Duo-Arbeiten von ihm und Sophie Taeuber-Arp herein sowie Gemeinschaftsarbeiten mit weiteren Künstlern. Übernommen vom Straßburger Musée d'Art Moderne et Contemporain, wurde die Rückschau mit hauseigenen Stücken und internationalen Leihgaben aufs Arp Museum neu zugeschnitten. Durch „Feedback“ gelang ein inspirierter vergleichender Blick auf ausgewählte Arbeiten der Hauspatrone und Beispiele der Gegenwartskunst, der Berührungspunkte, Unterschiede und Entwicklungslinien herausstellte.



Mit einer spektakulären Performance wurde die Ausstellung von Jonathan Meese eröffnet.

An Einzelausstellungen zeigte das Museum im weißen Neubau „Augenecho“ mit Malerei von Kurt Kocherscheidt und Fotografie von Elfie Semotan und unter dem Titel „Erzstaat Atlantis“ die Inszenierung aus plastischen Werken, Gemälden, Klang- und Filminstallationen von Jonathan Meese. Die von den Medien intensiv begleitete Schau erlebte ihren Auftakt mit einer spektakulären Performance. In Uniform, mit Militärjeep und Blaskapelle setzte der Kunstprovokateur per Fähre über den Rhein und propagierte durch Flagge und O-Ton die „Diktatur der Kunst“. Beim Skulpturenufer ging es ebenfalls voran. In Kripp erinnert der Bildhauer Johannes Brus mit der Bronze-Skulptur „Treibelpfad“ an die Pferde, die einst die Schiffe rheinaufwärts zogen.

Posthume Güsse

Nach der Museumseröffnung hielt die öffentliche Diskussion über die Qualität der 404 Werke des Künstlerpaares Arp/Taeuber-Arp an, die das Land zwischen 1996 und 2003 für 10 Millionen Euro vom Arp Verein erworben hatte. 21 Werke gingen wegen Beanstandungen zurück an den Verein⁸⁾. Dessen unseriöser Umgang mit dem Arpschen Werk beschädigte den Ruf des Arp Museums. Symptomatisch für die Haltung des Vereins war die Nichtverlängerung des Vertrags von Gründungsdirektor Dr. Raimund Stecker, nachdem dieser die klare Kennzeichnung der Ausstellungsstücke als Originale oder posthume Güsse gefordert hatte. Wegen der komplexen Materie war das Thema „Posthume Güsse“ am 8. September 2008 Gegenstand eines lange angekündigten, nicht nur Arp fokussierenden Symposiums der Landes-Stiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Bildhauermuseen und Skulpturensammlungen. Inzwischen ist der Symposiumsband „Posthume Güsse“ erschienen⁹⁾, in dem namhafte Experten über die Schilderung der Situation bei einzelnen Künstlern hinaus Grundsatzfragen behandeln und eine „Handreichung zum Umgang mit posthumen Güssen“ liefern. Das Arp Museum und die 32 Häuser der Arbeitsgemeinschaft setzen die darin aufgestellten Kriterien bereits um. Alle 44 Plastiken von Arp im Landesbesitz werden mit

Gussdatum gekennzeichnet ausgestellt, so dass die Besucher erkennen, was zu Lebzeiten des Künstlers und was danach hergestellt wurde. In Arbeit ist zudem der Bestandskatalog über die Arp-Sammlung des Rolandsecker Museums. Kuratorin Astrid von Asten hat die aufwendige Recherche begonnen, reist dazu auch nach Clamart/Frankreich und in die Schweiz nach Locarno zu Archiven der beiden Institutionen, die neben dem Arp Verein Hans Arps Nachlass betreuen.

Einzigartigkeit des Arp Museums

In der Gunst seines Publikums steigt das Arp Museum stetig, wie die Zahlen belegen. 2008 besuchten 65.568 Menschen das Museum. Mit 8.200 Besuchern wurde im Juni 2009 ein sehr gutes Monatsergebnis erreicht, das der August durch den bisherigen Monatsrekord von 8.400 Gästen noch überrundete. Für das Jahr 2009 zählt das Museum bis Anfang September 53.236 Gäste. Hochgerechnet dürfte sich die Gesamtbesucherzahl 2009 auf 85.000 belaufen.¹⁰⁾

Unter den veränderten Vorzeichen zeigt sich das Arp Museum gut aufgestellt. Der neue Museums-Chef Dr. Oliver Kornhoff richtet seinen Tatendrang darauf, das ganze Potential des Museums und seiner geographisch-historischen Verortung voll auszuschöpfen: „Wir werden die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Hauses weiter ausbauen. Rolandseck mit seinen Villen, dem Rolandsbogen, der Landschaft war einmal ein Sehnsuchtsort der Rheinromantiker. Diese Energie müssen wir für die Gegenwart nutzen. Das Einmalige ist auch bei uns vorhanden. Es ruht auf vier Säulen: die vielfältige Kunst der beiden Museumspatrone Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, das unvergleichliche Museumsensemble aus historischem Bahnhof und avantgardistischem Neubau von Richard Meier, die Sammlung Rau als langfristige Leihgabe sowie die spektakuläre Lage des Museums und seine faszinierende Geschichte. Als fünfte Säule ist die Drei-Sparten-Ausrichtung des Museums von Bildender Kunst, Musik und Literatur zu nennen, mit eigenem Musikreferenten und eigener Literaturreferentin!“¹¹⁾

Anmerkungen:

- 1) Siehe Protokoll zur 34. Plenarsitzung im Landtag Rheinland-Pfalz, 15. November 2007, Aktuelle Stunde „Verantwortung der Landesregierung im Zusammenhang mit aktuellen Enthüllungen um den Verein Stiftung „Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp e.V.““ auf Antrag der Fraktion der CDU, S. 2037 - 2046.
Im Januar 2008 setzte der Landtag einen Untersuchungsausschuss ein, um „mögliche Versäumnisse und Pflichtverletzungen der Landesregierung“ im Zusammenhang mit der Planung und dem Bau des Arp Museums in Remagen-Rolandseck zu untersuchen. Im Mittelpunkt stand dabei vor allem die Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und dem Verein „Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp“. Die Erkenntnisse des Abschlussberichts wurden von den Parteien sehr unterschiedlich bewertet. Laut Kulturministerin Doris Ahnen (SPD) bescheinige der Bericht der Landesregierung keine rechtlich vorwerfbaren Versäumnisse. Im Ergebnis sei ein Schaden fürs Land entstanden, den Ministerpräsident Kurt Beck persönlich zu verantworten habe, urteilte Gerd Schreiner (CDU). Das sehr großzügige Verhalten des Landes gegenüber dem Kunstmäzen Johannes Wasmuth sei ein Fehler gewesen, kritisierte auch Dr. Stefanie Lejeune (FDP). Ein rechtlich relevantes Fehlverhalten sei aber nicht feststellbar gewesen und das Museum wäre auch unter einer CDU-Regierung errichtet worden. Siehe Staatszeitung, Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz, Nr. 12/2009, Seite 3.
- 2) Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig Vorstandsvorsitzender der „Landesstiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck“, Eingangsstatement für den „Untersuchungsausschuss – Arp“ des Landtags Rheinland-Pfalz am 21. November 2008 zum Untersuchungsausschuss.
- 3) So wurde etwa Petra Spielmann, bisher Verwaltungsleiterin des Hauses, zur Geschäftsführerin benannt und Claudia Seiffert, früher Leiterin der Abteilung Kommunikation im Badischen Landesmuseum Karlsruhe, zwecks Verstärkung des Marketings, neue Marketingchefin und gleichzeitig Stellvertretende Künstlerische Leiterin.
- 4) Ähnliche Rauminstallationen hat Henning 2001 in der Städtischen Ausstellungshalle Münster und 2003 im Kunstmuseum Luzern geschaffen. Das „Interieur No. 253“ vereint Wandmalerei, Gemälde, Leuchtelemente, speziell gestylte Tische und Sitze zum stimmungsvollen Lounge-Erlebnis.
- 5) Das zuständige Gewerbeaufsichtsamt habe mit der Schließung der ursprünglich nur als Bistro geplanten Restauration gedroht. „Das brachte uns in Zugzwang“, hieß es im Finanzministerium im Januar 2009.
- 6) Das Arp Museum wird in Wechselausstellungen insbesondere die 95 Gemälde aus der von Dr. Rau selbst festgelegten „Kernsammlung“ zeigen, die bis 2026 erhalten bleiben soll. Darüber hinaus leiht Unicef dem Arp Museum für Ausstellungen weitere 135 Gemälde und Skulpturen, bis zu ihrem Verkauf zugunsten der Unicef-Stiftung. Pressekonferenz am 29.10.2008.
- 7) Das Klima und die gleichmäßige und indirekte Beleuchtung im Pavillon, wo Werke der Sammlung Rau gezeigt werden, sei perfekt für die alten Meister, sagte Kornhoff auf der Pressekonferenz am 29.10.2008.
- 8) „Dazu zählten auch neun posthum entstandene Skulpturen, acht aus weißem Marmor und eine Vergrößerung aus Duraluminium. Aktuell befinden sich im Besitz des Landes 44 Plastiken von Hans Arp. Davon sind 23 posthum gegossene Plastiken, 14 Plastiken stammen aus der Lebenszeit des Künstlers, bei sieben dauern die Forschungen noch an.“ Drucksache 15/3432 des Landtags Rheinland-Pfalz, 26. 05. 2009, Kleine Anfrage der Abgeordneten Gerd Schreiner und Dr. Axel Wilke (CDU) und Antwort des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.
- 9) Posthume Güsse. Bilanz und Perspektiven. Hrsg. v. Berger, Ursel / Gallwitz, Klaus /Leinz, Gottlieb. 2009. Deutscher Kunstverlag Berlin München.
- 10) Alle Angaben von Sabine Töpke, Arp Museum.
- 11) Dr. Kornhoff im Interview mit der Verfasserin am 18.3.2009 für die Wochenzeitung Blick aktuell.